

Polmer Tagblatt

erschint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Kleinanzeigen in redaktionellen Teilen mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Polmeremplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 26. Mai 1912.

Nr. 2180.

Die heutige Ausgabe ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befinden sich die Romane „Im Schatten der Sphinx“ und „Im Geistertal“.

Die Pulverkalamität in der französischen Kriegsmarine.

Seit mehreren Jahren wiederholen sich immer wieder in der französischen Kriegsmarine Unglücksfälle, die auf die Selbstentzündung des Pulvers in den Munitionsräumen oder in den Geschützrohren zurückgeführt werden. Die Beschaffenheit des Pulvers entspricht zweifellos nicht den Anforderungen, die darauf gestellt werden müssen.

Seine Mangelhaftigkeit hat den Untergang von zwei Schlachtschiffen — „Tena“ und „Siberte“ — mit Hunderten von Menschen verursacht. Es wurden natürlich Untersuchungskommissionen eingesetzt, die als Grund der Unglücksfälle die Schadhaftheit älterer Bestände des sogenannten B-Pulvers konstatierten.

Nach dem Unglück der „Siberte“ erklärte der damalige Marineminister Delcassé, alle irgendwie verdächtigen Bestände an B-Pulver seien vernichtet worden. Es ist aber zweifellos, daß auch die jetzigen Bestände in keiner Weise befriedigen; dies ist unter anderem auch aus verschiedenen Äußerungen des gewöhnlich sehr gut informierten und offiziellen „Temps“ zu entnehmen.

Die Selbstentzündung des Pulvers soll sich auch bei den in der letzten Zeit gelieferten Beständen zeigen. Es sei hier erwähnt, daß es dem Staate ein leichtes wäre, auf die Erzeugung des Pulvers einzuwirken, so daß jeder Grund zur Klage beseitigt würde, was umso notwendiger wäre, als es sich hier ja um die Sicherheit des Staates handelt. Daß dies bis jetzt noch nicht gelungen ist, liegt darin, daß zwischen den verschiedenen Autoritäten der Marineverwaltung darüber Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Der größte Teil der Offiziere scheint das B-Pulver an und für sich als ungeeignet für die Flotte anzusehen; die Chemiker der staatlichen Fabriken schreiben wieder die Schuld an den Unglücksfällen der unrichtigen Behandlung des Pulvers an Bord der Kriegsschiffe zu.

Vorläufig hat man sich noch nicht entschließen können, das B-Pulver aufzugeben; denn da jede Pulvergattung auf eine ganz besondere Weise hergestellt wird, so müßten die gesamten Anlagen der Werkstätten umgeän-

dert werden. Nun haben sich aber der Kriegs- und der Marineminister dahin geeinigt, daß ein verlägliches Kontrolldienst in den Pulverlaboratorien eingerichtet werden soll. In Paris wird ein Zentrallaboratorium und eine Munitionsdirektion aufgestellt, in Sévran ein Untersuchungs-Laboratorium eingerichtet, während in Angoulême, Saint-Médard, Toulon, Pont de Buis und Brest Kontrollstationen errichtet werden. Der Hafenbehörde von Cherbourg wurden für den Minendienst die Minenräumungsschiffe „Orientais“ und „Damiens“ zugewiesen. Gleichzeitig wurde auch in der Zusammenfassung der Schulschiffdivision manches geändert: die Artillerie-Schulschiffdivision wurde mit der Torpedo-Schulschiffdivision vereinigt und beide dem Konteradmiral Sourcieu unterstellt. Diese neue Spezialschulschiffdivision zählt nun acht Schiffe. Das Kommando befindet sich an Bord des Kreuzers „D'Entrecasteaux“. Außerdem besteht eine zweite ozeanische Schulschiffdivision für allgemeinen Seebienst und nautische Disziplin. Dieser Division gehören zehn Schulschiffe, zwei Minenlegeschiffe und vier Torpedoboote an. Das Kommando, dem auch die Marinefachschulen unterstehen, befindet sich an Bord des Kreuzers „Chateaurenault“.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. Mai 1912.

Firmung. Bischof Flap ist am 25. d. hier eingetroffen, und wird heute und morgen in der Domkirche die Firmung vornehmen. Die feierliche Handlung beginnt um 11 Uhr vormittags.

Theater-Konzert. Im Politeama Circuiti findet heute, wie schon gemeldet ward, 26. d. Mts., um 1/9 Uhr abends das erste große Sinfonische Konzert des städtischen Orchesters statt, und zwar zu wohlthätigen Zwecken. Programm: 1. F. Schubert: Sinfonie (Simion); 2. J. Massenet: Szènes pittoresques (Suite); 3. F. Doppler: „Waldbühlein“ (Folte: Otto Soriano); 4. D. Nedbal: Valse triste; 5. A. Voito: Phantasie aus der Oper „Mephistofeles“ Der Meinertrag des Konzertes wird unter den armen Musikschülern und den Waisenkindern der Pia Casa di ricovero verteilt werden.

Das neue Geld. Seit einigen Tagen sind auch in Pola die 2-Kronen-Geldmünzen im Umlaufe und geben zu allerlei Betrachtungen Anlaß. Wie die Gemünzungen kleiner werden, so geht es allem Anscheine nach mit dem lieben Gelde. Und dann: Der Staat

verpflichtet sich, jede Banknote mit harter Münze einzulösen. Einer, der Papier im Besitze hat, ist also der Herr illusorischer Werte. Wie stellt sich aber die Berechnung, wenn man Papier einlöst und einen Teil Silber in Besitz bringt? Dann steht man fast noch schlechter da, denn der Staat ist seiner Verpflichtung uns gegenüber ledig geworden, wir aber besitzen faktisch reduzierte Werte, die der offiziellen Angabe bei weitem nicht entsprechen. Ein Zinkronenstück z. B. besitzt lediglich den Wert von ungefähr 1 Krone 44 Heller, das Zinkronenstück von 30 und das Zweikronenstück von 60 Hellern. Wenn also der Staat dem Passivum von Papiergeld den Münzschatz in Münzen gegenüberstellt, so ist er mindestens unreell, was das Silber anbelangt. Jedenfalls handelt es sich hier um Tatsachen, die im Leben eines Privaten nicht vorkommen dürften, ohne mit dem Gesetze in Konflikt zu kommen. In einem Augenblicke, wo es wirklich darauf ankäme, müßte der Bürger bei weitem mehr als 50 Prozent dem Staate gegenüber einbüßen, was Silber anbelangt. Daß unser materielles Verhältnis dem Staate gegenüber so unreell ist, und daß dieser der unlautere Teil ist, das festzustellen ist sehr wichtig und interessant. Woher soll die Moral denn kommen, wenn nicht von der Staatsverwaltung?

Wiso. Im 4., 5., 6. und 7. Hefte der „Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens“ ist ein Aufsatz: „Einige der neueren Luftfahrzeuge für militärische Zwecke“ von Major Koloman Rittes an im Erscheinen begriffen. Derselbe beabsichtigt, über die Mehrzahl der bestehenden Luftfahrzeuge (Flugzeuge und Lenkbalkons) einschließlich jener der Berliner- und Wiener-Ausstellung einen kurzen, jedoch ausreichenden und leichten Ueberblick zu bieten. Es wird eine Separatausgabe veranstaltet deren Preis 2 — 2 Kronen 50 Heller betragen wird. Die Anzahl der subscribierten Sonderabdrücke ist bis 10. Juni b. J. der h. a. Militärabteilung bekanntzugeben.

Ungeheimheiten des „Giornaleto“. Der gestrige „Giornaleto“ berichtet über die Vorbereitungen für die Landtagswahlen und bemerkt, daß sich der hier erscheinende „Dinibus“ über Unkorrektheiten in der Wählerliste bitter beklagt, während doch das „Polaer Tagblatt“ nicht ermangelt habe, festzustellen, daß in der jetzigen Verwaltungssära die Wahlvorbereitung glatt vor sich gehen werde. Die kommunale Zentralstelle müßte Polypenarme besitzen, um alles in eigener Regie zu besorgen. Unter den Hilfskräften befinden sich auch Beamte von wärschter nationalliberaler Gesinnung, die auch jetzt noch nicht versagen.

Daher die vielen Fehler in der Wählerliste. — Bei dieser Gelegenheit sei übrigens festgesetzt, daß in der gestrigen Ausgabe der „Nasa Sloga“ die von der Gemeindeverwaltung ausgearbeitete Wählerliste veröffentlicht wurde.

Ausflug. Heute vormittags trifft der Dampfer „Novi“ der Ungaro-Croata mit Ausflüglern aus Fiume hier ein.

Tierquälerei. Wer Gelegenheit hat, auf unseren Marktplätzen Umchau zu halten, wird sich darüber wundern müssen, daß der Tierquälerei hier noch immer ein so großer Spielraum gewährt ist. Besonders die Lämmchen müssen daran glauben. Sie werden erstens mit dem Kopfe nach abwärts geschlachtet, was infolge des Hinandranges in die Fingerringen das Sterben zu einer noch viel größeren Qual macht. Dann: kaum geschlossen, noch lebend, wird dem Tiere der Unterleib geöffnet. Solche Rohheiten sollten unmöglich gemacht werden.

Handelsschul-Ausstellung und Unterricht im Riviera-Hotel. Die überaus günstigen Resultate, die im Laufe des ersten Kurzes erzielt worden sind, veranlassen die Teilnehmerinnen desselben, in unserer heutigen Ausgabe ein Schreiben zu veröffentlichen (siehe unter „Eingekendet“), welches sicher nicht verfehlt wird, das Interesse der Damen von Pola zu erwecken. Die Begeisterung und Dankbarkeit, welchen durch dieses Schreiben Ausdruck verliehen wird, erscheint begreiflich, wenn man sich die vielen schönen Arbeiten ansieht, welche im Laufe des ersten Kurzes ausgeführt worden sind. Beim Eintritt in die Ausstellung glaubt man zunächst Handarbeiten mit der Nadel gefertigt zu sehen, bei näherer Betrachtung findet man jedoch zur größten Ueberraschung, daß alles in der neuen Technik mit Farben und Pinsel in Handeltsschule gemacht ist, und zwar in einer so wunderbaren Farbentwicklung, wie sie in einer anderen Technik nicht zu erreichen ist. Diese gemalten Arbeiten sind so entzückend in ihrer Ausführung, daß es keine Dame verläumen sollte, sich diese Ausstellung, die nur noch kurze Zeit geöffnet bleibt, anzusehen. Es kann jeder an Ort und Stelle ohne malerische Vorkenntnisse die neue Kunst erlernen, die leicht verständlich ist und nur wenig Zeit in Anspruch nimmt. Wir können daher den Damen nur wiederholt empfehlen, die günstige Gelegenheit, mit wenig Mühe einen reizenden Zweig der Kunst zu erlernen, auszunutzen und sich zu dem nach Pfingsten, am Dienstag, den 28. Mai beginnenden neuen Kurse anzumelden.

Das Malaienschiff.

Seeroman von Carl Russell.

25 Nachdruck verboten.

Helga verstand und nickte mir zu. So begann ich die Selbstlingen an den Bettstößen zu befestigen. Mit zitternden Händen versuchte der Kranke, mich beiseite zu schieben.

Sie sind doch vernünftig, Kapitän, rebete ich ihm zu. Zeigen Sie sich als der tapfere dänische Seemann, der Sie sind!

Laut aufschreckend schlug der Kranke die Hände vor's Gesicht und verharrte in dieser Stellung, bis wir die Getane der Bettstöße gelöst und diese glücklicherweise auf das Außendeck geschafft hatten.

Wider Erwarten gut gelang es uns, den hilflosen Kranken über Bord zu befördern, und ein freudiges Gott sei Dank! entrang sich meinen Lippen, als seine Lagerstätte erst glücklich auf dem Floße stand.

Kommen Sie jetzt auch, Helga! rief ich. Wir müssen sofort abstoßen; die „Anina“ liegt schon so tief, daß sie jeden Augenblick sinken kann.

Einige Minuten wird wohl noch Zeit sein, antwortete Helga. Ich möchte mir gern ein paar Sachen zusammensuchen, die für mich von großem Wert sind.

Dann aber schnell!

Während Helga in der Kajüte verschwand, wandte ich mich dem Kapitän zu, der mit halberloshen Augen zu mir aufblickte.

bleibt Helga auf der Warte zurück? fragte er.

Um Gotteswillen! rief ich entsetzt; in ein oder zwei Minuten ist sie bei uns.

So wird die arme „Anina“ also wirklich ihrem Schicksal überlassen? jammerte der Kranke.

Achselzuckend wandte ich mich ab — mit ihm war nicht zu rechnen. Mir war überdies noch etwas eingefallen, woran wir vorhin nicht gedacht hatten. Die Wüste und der leichte Nod — augenblicklich Kapitän Nielsen's einzige Kleidungsstücke — schloß ich ihm nun anzureichend gegen die Unbilden der Witterung. Sein Kopf war unbedeckt und der Unterkörper nur von den Bettlaken eingekleidet. Da ich mich erkümmerte, in der Kajüte

einen Schwelger und einen Mantel gesehen zu haben, sprang ich nochmals rasch an Bord, um das Vergessene zu holen. Von Helga war noch immer keine Spur zu sehen, und beunruhigt kehrte ich auf das Floß zurück, um dem Kapitän den Hut anzusetzen und den warmen Mantel über ihn zu breiten.

Nach zehn Minuten endlich erschien Helga oben an der Reeling, doch hätte ich sie beinahe nicht erkannt, denn sie hatte den Knabenanzug mit weiblicher Kleidung vertauscht, die sie um einen Kopf größer erschienen ließ. Ein blaues Serpente mit gleichfarbiger, pelzverbrämter Tuchjacke umschloß ihren schlanken Körper und auf dem goldig schimmernden Haar saß ein turbanähnlicher Helm. In ihrer Hand hielt sie ein Paket, das sie mir bei der nächsten Bedienung des Floßes zureichte.

Sie werden so hoch nicht springen können, rief ich ihr zu. Klettern Sie an der Unterkante herunter; ich will versuchen, Ihnen das Floß so nahe als möglich zu bringen.

Doch lächelnd raffte sie ihr Kleid zusammen und sprang als die nächste Woge unter Fahrzeug hoch emporhob, zu uns herunter und

ließ sich sanft in die Rinde sinken, um nicht zu fallen.

Es war höchste Zeit geworden vom Brack abzustossen, da uns bei noch längerem Bögen die Gefahr drohte, von dem Strudel der sinkenden „Anina“ mit in die Tiefe gezogen zu werden. Ich ließ das Tau los, das uns noch mit dem Brack verband, und stemmte mit Helga's Hilfe die Besegelspiere, die uns später als Signalmast dienen sollte, kräftig gegen den Schiffsrand.

Es war kurz vor Sonnenuntergang, als wir uns der starken, aber regelmäßig rollenden Dünung anvertrauten, die uns rasch vorwärts trug. Da sich unter unseren Vorläufen auch eine Laterne, eine Kanne mit Del, ein Paket Dohle und einige Schachspiel-Büchlein befanden, so konnten wir uns auch während der Nacht bemerkbar machen. Ich hat daher das junge Mädchen, mir beim Anblick des Wastes beifällig zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Roman. In der Beilage beginnen wir heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romanes: „Im Geierst“ von Anny Wotke, einer überaus fruchtbaren und feinstimmigen Erzählerin. Wir wollen der spannenden Handlung nicht vorgreifen, indem wir den Lesern einen Umriss der Geschichte geben. Wir verweisen lediglich darauf, daß das Milieu des Romanes von Anfang bis zu Ende sehr fesselnd geschildert ist.

Dampf- und Wannenbäder. Die Dampf- und Wannenbäder des Marinehospitals bleiben Sonntag den 26. und Montag den 27. d. Mts. für Auswärtige geschlossen.

Eine Anfrage. Die letzte Gemeindevorstellung hat im Sommer 1911 den Beschluß gefaßt, in Pola etwa fünfzehn große und kleinere Toilettenhäuschen nach Wiener Muster in Pola aufstellen zu lassen. Die jetzigen Zustände, über die man aus naheliegenden Gründen nichts näheres mitteilen kann, sind so erdebebenregend, daß man sich jenes Beschlusses immer wieder erinnert und immer wieder fragt, warum er, da doch auch die Mittel zur Verfügung gestellt wurden, bis jetzt noch nicht durchgeführt ist. Die Materialien, aus denen die Häuschen fertiggestellt werden sollen, lagern schon seit Monaten in einem hiesigen Magazin, werden nicht besser, und wir werden auf diese Art schließlich rost- und wurmzerfressene Chalets zur Verfügung haben!

Aus der Via Lucca. Aus der Via Lucca wird uns geschrieben: Ganz abgesehen davon, daß sich in unserer Straße kein Trottoir befindet: Bei uns wachsen sogar, wie sich jedermann überzeugen kann, so außer Steinen auch Gasrohre aus der Erde. Um Abhilfe wird gebeten.

Die Friseurgeschäfte bleiben Montag vormittags geschlossen.

Das Buch der Lebensfreude ist soeben erschienen. Es lehrt, wie man seine Kraft, seine Gesundheit bewahren oder sie wieder erlangen kann, nicht nur wenn diese infolge von geistiger und physischer Ueberbürdung oder übermäßiger Gemüthsstimmung verloren ist. Dieses ausgezeichnete Buch, welches reich illustriert 64 Seiten umfaßt, erhält jeder gratis und franco gegen Einsendung einer 10 Heller Marke, der es vom „Eletro-Vitalizer“ ärztlichen Institut, Budapest VI, Theresienring 7, Mezzanin 135, verlangt. Es verleihe niemand seine Kenntnisse zu erweitern, denn dieses interessante Buch enthält unschätzbare Rathschläge für Gesunde und Kranke.

Beim Steinwerfen verlegt. Der in Balmade 15 wohnhafte Schüler Josef Wiscovich, wurde am 23. d. M. vormittags in der Via S. Martino angehalten und auf die Wachtstube geführt, weil er dort die Schülerin Rosa Panet, Monte Castagner 35, durch einen Steinwurf am Kopfe verletzete. — Wiscovich wurde nach der Einvernahme seinen Eltern übergeben.

Aus Furcht vor Strafe. Der 11jährige Schüler Johann B., Via Siana bei den Eltern wohnhaft, wurde am 24. d. M. um 4 Uhr früh angehalten und auf die Wachtstube gebracht, weil er die ganze Nacht hindurch in den Straßen der Stadt herumvagirierte. Bei der Einvernahme gab der Knabe an, daß er am Abende vorher aus Furcht vor einer neuerlichen Strafe, welche er von seinem Vater zu erwarten hatte, weil er mit seinen zwei jüngeren Brüdern die 34 Heller, welche sie zum täglichen Lebensunterhalt vom Vater bekommen, zum Brotkaufen verwendete — vom Elternhause durchging. Der Knabe wurde am Abend seinen Eltern übergeben.

Bauverbot. Mathias W., Via Tartini Nr. 55, wurde am 24. d. M. verhaftet und der Gewerbebehörde vorgeführt, weil er trotz des Verbotes den Bau eines Hauses fortsetzte.

Saubelontumaz. Gegen die in der Via Fijella 2 wohnhafte Julie Mitrovich wurde die Anzeige erstattet, weil sie ihren Hund ohne Maulkorb frei herumlaufen läßt.

Wohnungstafeln. Mehrere Geschäftskente wurden zur Anzeige gebracht, weil sie an ihren Geschäftstafeln keine Wohnungstafeln angebracht haben.

Verhaftung eines Fährerdiebes. Der in Balmade 103 wohnhafte Simon Matosovic, 42 Jahre alt, wurde am 25. d. M. verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil er der in Balmade 6 wohnhaften Barbata Dobric in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. aus dem Fährerhause 4 Fährer im Werte von 12 Kronen entwendete.

Gefunden wurde ein Reisepaß auf den Namen Filip Sporčić. — Der in der Via Monte Rizzo 2/I. wohnhafte Felene Debelich

ist ein junger weißer Hund (Wulfdog) zugehört, wo sich derselbe zur Verfügung des Eigentümers befindet.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Pilner Urquell, Via Arena

Heute und morgen Abschiedsvorstellungen



Gastspiel

Maier - Walter

Neu! — Neu!

Uns hab'n's g'halten. Rekruten ohne Sträuher. Wir san aus'n Wasser.

Mina Walter

am Telephon — im engen Kleid.

Schlagor auf Schlagor! Stürmischer Lacherfolg! Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.

Dankagung!

Die Gesellschaft Franz Maier - Mina Walter erlaubt sich auf diesem Wege dem werthen Polaer Publikum, sowie ihren Freunden und Gönnern, für den zahlreichen Besuch während ihres dreiwöchentlichen Polaer Gastspiels, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Hochachtungsvoll Maier-Walter.

Maier - Walter - Abschiedsvorstellung.

3 Wochen hindurch haben Maier-Walter im Restaurant „Pilner Urquell“ ihre Vorstellungen gegeben, die leider in den Pfingstfeiertagen ihren Abschluß finden, da die Gesellschaft schon Dienstag auf weitere Gastspiele in Dalmatien verpflichtet ist. Wer den lustigen Wiener-Abenden beigewohnt hat, der weiß, daß man hier alle Sorgen vergißt und sich gut amüsiert. Vom Anfang bis zum Ende der Vorstellung herrscht heitere Stimmung, die sich des Publikums gleich beim Auftreten des mit großem Repertoire ausgestatteten feinen Salonorchesters, Herrn Franz Maier, bemächtigt. Eine ebendürftige Partnerin ist Mina Walter: reich, feich, fein, pikant und doch bezegt ist ihr Exterieur und ihre Vortragweise. Ihre Duette weisen auf den Gegensatz zwischen der gemüthlichen Zeit von anno dazumal und heute. Maier-Walter hat dem hiesigen Publikum viele heitere Stunden bereitet, es ist daher sicher anzunehmen, daß die letzten zwei Vorstellungen, Pfingstsonntag und Pfingstmontag, einen großen Besuch aufweisen werden.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“, Port' Anrea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. Tunis und Umgebung, Naturaufnahme. 2. Der böße Geist des Meeres, Drama. 3. Der schöne Tag des Lebens, humoristisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 146.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Maximilian Pilscher.
- Garnisoninspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Inf.-Reg. Nr. 87.
- Ärztliche Inspektion: Wundärzt Dr. Karl Rejzaba.
- Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. Schiffes „Alpha“: Fregattenkapitän Ramillo Teuschl. — Zum Hafenadmiralats auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregattenkapitän Franz Löffner.
- Kelauhe. 28 Tage Abs.-Wst. Franz Borel für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Freq.-Stn. Karl Peyer für Rumänien und Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Abs.-Zug. Stephan Schüller für Rumänien.

Kautschukstempel

Halb so schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

Drahtnachrichten.

(A. L. Korrespondenzbureau.)

Aus dem ungarischen Amtsblatte.

Budapest, 25. Mai. Das Amtsblatt meldet die Verleihung des Großkreuzes des Franz Josef-Ordens an den Landeschefstellvertreter bei der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina, Julius von Rohonyi, in Anerkennung seiner vielfährigen ausgezeichneten Dienste im ungarischen Justizministerium; weiters die Ernennung des Gouverneurs der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Popovics, zum lebenslänglichen Mitgliede des Magnatenhauses; ferner die über eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Finanzministers Teleszky von seiner Stelle als Regierungskommissär-Stellvertreter bei der Oesterreich-ungarischen Bank und die Ernennung des Sektionsrates im Finanzministerium Dr. Friedrich Freiherr von Kovanyi jun. zum Regierungskommissär-Stellvertreter bei der Oesterreich-ungarischen Bank.

Reichstagswahlwahl.

Zenta, 25. Mai. Die Reichstagswahl dauerte bis 6 Uhr früh. Der Kandidat der Justipartei Peter Ferenbach erhielt 1071, der Kandidat der Arbeitspartei Finanzminister Dr. Teleszky 975 Stimmen. Peter Ferenbach erscheint gewählt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 25. Mai. (Offiziell.) Aus Konstantinopel ist folgende Depesche eingelangt: Der Kommandant von Benghazi meldet, daß fünf italienische Bataillone mit zwei Gebirgsregimentern und zwei Mitrailleurabteilungen die Schlucht von Beni Dschitam südlich von Forwa nächst der tunesischen Grenze angegriffen, jedoch bis zu ihren Verschanzungen zurückgeschlagen wurden und dabei Munition, Gelder und Helme im Stiche ließen. Die Türken und Araber hatten 8 Tote und 20 Verwundete.

Die Offensivaktion der Italiener, auf die in dieser Depesche hingewiesen wird, ist in der That vor sich gegangen, jedoch ist es falsch, daß die Italiener zurückgeschlagen worden seien. Wie indessen schon gemeldet und von tunesischer Quelle ebenfalls bestätigt worden ist, haben die Italiener die türkisch-arabischen Streitkräfte zerstreut und ihnen bedeutende Verluste zugefügt, wobei die Ueberlebenden zu wilder Flucht gezwungen worden sind. Der italienische Sieg hat sodann den Erfolg gehabt, daß die Karawane, der die türkisch-arabischen Truppen den Weg ebnen sollten, übertrabscht und zerstreut wurde.

Nobos, 24. Mai. (Offiziell.) Die Zahl der bis zum heutigen Tag in Italien mit den Dampfern „Duca di Genova“, „Berona“, „Umberto“, „Cannio“ und „Bulgaria“ eingetroffenen Gefangenen beträgt 1289 Mann, alle Soldaten, abgesehen von der geringfügigen Zahl derjenigen Gefangenen, die von der königlichen Marine direkt nach Italien gebracht worden sind. Rechnet man zu dieser Zahl die Gefangenen, die Toten und Verwundeten bei Aguri und Pithos hinzu, so wird man die Gesamtstärke der bei unserer Landung auf der Insel befindlichen Garnison haben. Alle öffentlichen Aemter sind reorganisiert worden. Mythos, Vindos, Kastalos und die größeren Ortschaften auf der ganzen Insel sind mit besonderen Abteilungen als Garnisonen versehen worden.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 25. Mai. Die Blätter veröffentlichen einen telegraphischen Bericht des Ministers des Innern Paschi Abil Bey vom 23. d. M. über die Lage in Albanien. Der Bericht wendet sich gegen die im Umlauf befindlichen übertriebenen Darstellungen der Lage. Diese seien nur auf einige Zwischenfälle von rein lokaler Bedeutung zu reduzieren und sei in keiner Weise die unwandelbare Treue der Albaner als erschüttert anzusehen. Einige Banditen und in contumaciam verurtheilte Verbrecher, die es mit Beunruhigung erträute, daß die Macht der Regierung durch die Aufstellung eines Gendarmeriekorps und durch die Organisation der Gemeinden erstarkt sei, wollten die grundlegenden Reformen der Regierung verhindern. Sie führten Zwischenfälle herbei, bedrohten die Arbeiter auf dem Wege zwischen Mitrovika und Ipek und zerstörten einige telegraphische Leitungen. Nach dem Zwischenfall von Gora, der den Beginn der Bewegung bildete, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Die Truppen kamen nach Ipek, aber dadurch wird die Treue der Albaner nicht ins Wanken gebracht werden. Gegenwärtig sind die tele-

graphischen Verbindungen wieder hergestellt worden. Der Post- und der Passagierverkehr geht ohne Hindernisse vor sich.

Die Aufwiegler hatten jedoch ihren Weg zwischen Ipek und Diakova genommen und hielten in Juni eine Versammlung ab. Wie gerichtlich verlautet, nahmen einige im Jahre 1911 begnadigte Banditenchefs, so Volsjetinaz und einige ehemalige Deputierte, an der Aufwiegung teil. Mehrere von den zur Versammlung Eingeladenen tabelten die eingeleitete Bewegung. Die Regierung hat die nötigen Maßnahmen ergriffen, um Ausbreitungen einzuschranken. Auch in Dreniza nahmen einige, sonst gut geartete Elemente, eine aufrührerische Haltung an. Der einzige Zwischenfall, der sich ereignet hat, war, daß die Gendarmen gezwungen wurden, den Dienst zu verlassen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Mai. Eine französische Gesellschaft hat der Stadtpräfektur eine Anleihe von 125,000,000 Francs angeboten, welche zur Ausführung städtischer Arbeiten, insbesondere zum Baue der Eisenbahn Pera—Stambul, zur Errichtung städtischer Schlachthäuser, eines Viehmarktes sowie zur Pflasterung der Straßen dienen soll.

Konstantinopel, 22. Mai. Wie verlautet, ist die Absicht, den General Abdullah Pascha mit dem Kommando der in Albanien konzentrierten Truppen zu betrauen, fallen gelassen worden. Abdullah Pascha soll einem Gerüchte zufolge das Armeekorps von Smyrna übernehmen.

Konstantinopel, 24. Mai. Angesichts der neuen Lage in den Archipelinseln beschloß das öumenische Patriarchat, daß die Metropolitane von Rhodos, Mytilene, Lemnos, und Kalymnos, die sich hier befinden, sofort in ihre Diöcesen zurückkehren.

Die Pforte entsandte den früheren Wali von Trapezunt, Suleiman Pascha, welcher seit einiger Zeit als Chef des jungtürkischen Blattes „Haf“ fungierte, nach Mytilene, um, wie verlautet, die Oberleitung der Zivilverwaltung der Archipelinseln zu übernehmen.

Regerrevolte auf Kuba.

Havana, 24. Mai. Alle Zuckerrabriten in Chaparra, Santa Lucia und an anderen Orten der Provinz Sanjago sind infolge der Regerrevolte geschlossen worden und werden bewacht. Die Lage in der Provinz Sanjago ist sehr ernst.

Wie ich schwimmen lernte?

Eigentlich ein trauriges Kapitel, eine nicht weniger als angenehme Nückerinnerung. So oft ich daran denke, spüre ich einen salzigen Geschmack im Munde.

Mein Schwimmmeister hat schon den Flottenrock ausgezogen und amtiert irgendwo in der Bulowina als Gerichtsbeamter; werde ihm sein Avancement leichter als mir das Schwimmen!

Gleich einer Herde Schafe, welche ins Schlachthaus getrieben werden, wurden wir zur Schwimmstube geführt. Wir liefen insgesamt die Köpfe recht tief hängen, ist es doch ein eigenartiges Gefühl, der salzigen Flut — wie sich's später zeigte, etwas gewaltig — übergeben zu werden, ohne von der edlen Schwimmkunst auch nur einen richtigen Begriff zu haben.

Im Schwimmlokal standen wir am Rande des Bassins; unwillkürlich verglich ich den Schwimmunterricht mit einer Massenführung beim auch bei dieser mußten die hartgesottene Ständer die bloß fernweiche gelottene Ständer am Stricke baumeln sehen, bis auch an ihnen diese Prozedur vorgenommen wird.

Mein lieber Freund Selig und ich waren die letzten, welchen dieser so nützliche Unterricht zuteil wurde; mag sein, daß sich die chargierte Umgebung solange am Anblicke unserer konträren Gestalten weiden wollte, denn Selig hatte ein für einen Rekruten sehr anständiges Bäuchlein, wohingegen ich nicht mit Unrecht mit einem angeblasenen Strohhalm verglichen wurde; Gegenstände und ungleiche Pole gleiten sich an, daher auch unsere Freundschaft.

Selig hing an der Leine; ich litt mit ihm! Wie fiel ein frommes Sprichlein ein, ich packte es der Situation an und murmelte: „Selig sind die Armen im — Wasser, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Sonderbar! Nach den Regeln der Natur sollte doch Fett stets an der Oberfläche des Wassers schwimmen, was ich selber bei meinem Freunde, welcher über ganz ansehnliche Speckfische verfügte, nicht konstataren konnte. Als er „ans Land gezogen“ wurde, gab er sehr beträchtliche Mengen Seewasser von sich.

Nun kam genossen stam warteten sch mich mit b Finesteils traurige Sch boten hatten vom langen zu haben kurzes Sto gepfelte, um und das M mir ... „Eins — ei! Gangsa laner nach! Ich verfa machen, do Salzwasser; dadurch ab Temp! rasch verdrei- ver meiner Wen ich hätte e Extremitäten „Wia's die Seine müßig's sch karpf.“ Ich streir aber nicht e karpfen jem zu haben; i sten zu to den Füßen hierin noch nach abwä mir entfen Schwimmei Und er sich das G dieser Zeit gemessen h Salzwasserq v i e l w o r Regalraum Eintönig zwei — ei“ er sich abe einem Unter saßte die gä Seite zu, Schwimmer Experiment Füßen die Hand teilte Rechten hie meine Schp „Mir ja rechten Hand „Aber ga lich gekrän Hand, nachd antworter h „Bagn's Lehrer. „Aber Her Schwimmer „A anst Wasser Frie du kleine“ b „So, ein erst“ meinte „Stammens Hobinson tlicher, als festen Boden Weg der Klir der beste u Rauline der meinen Sch flussten von gab er zu, Wommen gib unterricht un haben verpfe das Bespred halten. Als Ehren halten. Telegraph ore Dvdvgrabh

Nehmen Sie, wenn Sie verschuppt, heiser, verschleimt sind und schwer atmen, Feller's Fink n. d. M. „Eskalid“. Wir übergeben uns selbst bei Rachen- u. Brustschmerzen, Halsweh, Seitenstechen, u. von seiner heilsamen, kustenstärkenden, erfrischenden Wirkung. Preisbezugend 6 Kronen, zwei Duzend 8 Kronen 60 Heller franco. Erzeuger nur Apotheker E. W. Feller in Stubica (Kroatien).

Nun kam ich an die Reihe; meine Leidensgenossen standen bereits angekleidet umher und warteten scheinbar sehnsüchtig auf den Moment mich mit der salzigen Flut ringen zu sehen. Einestheils wollte ich ihnen nicht dasselbe traurige Schauspiel bieten, welches sie mir geboten hatten, andererseits wieder glaubte ich vom langen Zusehen schon etwas profitiert zu haben — ich schloß meine Augen, ein kurzes Stöhngebete, welches in dem Wunsche gipfelte, um eine halbe Stunde älter zu sein, und das Meer teilte sich und schloß sich über mir.

„Eins — zwei — ei! Eins — zwei — ei! Langsam, langsam, es reunt Ihna ja lauer nach!“

Ich versuchte, langsam die Tempi zu machen, doch ich schluckte gewaltige Massen Salzwasser; ich glaubte diesem Uebelstande dadurch abhelfen zu können, indem ich die Tempi rascher ausführte und so verdoppelte, verdreifachte, verzehnfachte ich die Geschwindigkeit meiner Bewegungen; Augenzeugen behaupten, ich hätte einem Polypen geglichen, so viele Extremitäten bot ich den Zuschauern.

„Wia's net tempowije schwimmen, lasj i die keine locker! Schön stad und langsam mißlassens schwimmen, wia a verliabter Donaukarpf.“

Ich strengte mein Gehirn an, konnte mich aber nicht entsinnen, einen verliebten Donaukarpfen jemals beim Schwimmen beobachtet zu haben; ich glaubte diesem Ideale am Nächsten zu kommen, wenn ich recht kräftig mit den Füßen strampelte; leider hatte ich auch hierin noch wenig Praxis, denn statt kräftig nach abwärts zu stoßen, überflutete eine von mir entsendete Springslut meinen braven Schwimmmeister von oben bis unten.

Und er rächte sich fürchterlich, indem er sich das Gesicht abwuschte, d. h. während dieser Zeit mich meinem Schicksale überließ; gemessen hatte ich die inzwischen geschluckten Salzwasserquantitäten nicht; daß es sehr viel war, bitte ich auch ohne notarielle Beglaubigung zu glauben!

Eintönig leierte mein Lehrer sein „eins — zwei — ei“ herunter, während welcher Zeit er sich aber mit abgewendetem Gesicht mit einem Unteroffizier prächtig unterhielt; ich erfaßte die günstige Konjunktur und strebte dem Ziele zu, welches den Waberaum zwischen Schwimmer und Nichtschwimmer teilte. Das Experiment gelang mir. Ich markierte mit den Füßen die schönsten Tempi, auch die linke Hand teilte elegant die Wogen, doch mit der Rechten hielt ich das Tau fest, welches durch meine Schwere unter Wasser gezogen wurde.

„Wir scheint, Sö hallen Ihna mit der rechten Hand an“ meinte mißtrauisch der Meister. „Aber gar keine Idee“ erwiderte ich sichtlich gekränkt, und zeigte ihm meine rechte Hand, nachdem ich das Tau der Linken überantwortet hätte.

„Bagn's mir alle zwa Händ“ meinte der Lehrer.

„Aber Herr Wassenmaat, wie kann denn ein Schwimmer z w e i Hände zugleich herzeigen!“

„U anständiger Schwimmer muasj im Wasser flagnj jungen Emma und „Fischerin du kleine“ dazu singen!“

„Ja, ein Schwimmer, aber ich lerne ja erst“ meinte ich schüchtern.

„Kummens aufsi!“

Robinson Crusoe war gewiß nicht glücklicher, als er erlöst wurde, wie ich, als ich festen Boden unter mir hatte; ist der gerade Weg der kürzeste, so ist er doch nicht immer der beste und so kam ich abends in die Kantine der Marinekaserne und traf zufällig meinen Schwimmlehrer dort an. Nach dem fünften von mir gespendeten Krügel Bier gab er zu, daß es auf Erden noch größere Wunden gäbe als militärischen Schwimmunterricht und nach einem mit stichlichem Behagen verspeisten Rostbraten rang ich ihm das Versprechen ab, die Seine stets straff zu halten.

Als Ehrenmann hat er immer Wort gehalten. **Mag. Ranzent ojer.**

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Mai 1912.

Das im NW aufgetauchte Hochdruckgebiet bringt langsam gegen den Kontinent vor während das Minimum weiter gegen E abgedrängt erscheint.
In der Monarchie sowie auch an der Adria durchwegs bewölkt, teilweise mit Nebenschichten, Tempelatur fast unverändert. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, wechselnde Bewölkung, schwacher Regen, Winde aus dem ersten und dritten Quadranten in wechselnder Stärke, Temperatur unverändert.
Barometerstand 7 Uhr morgens 755.4
2 „ nachm. 755.7
Temperatur um 7 „ morgens + 14.8
9 „ nachm. + 17.0
Regenüberschuß für Pola: + 61.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormit. 16.6°
Ausgegeben um 8 Uhr 16 nachmittags

Eingefendet.
An die Polaer Damen!
Als Teilnehmerinnen des ersten Kurzes der Haute-Modell-Malerei glauben wir im Interesse aller kunstfreundlichen Damen zu handeln, wenn wir hiermit auf die im Riviera-Hotel stattfindende Ausstellung besonders aufmerksam machen. Diese Ausstellung zeigt uns einen ganz neuen Zweig kunstgewerblicher Arbeiten, der mit einer neuen, leichtfaßlichen Technik verbunden es jeder Dame ermöglicht, die neue Kunst mit wenig Mühe zu erlernen. Wir müssen aufrichtig gestehen, daß wir anfangs vieles für eitel Klatsch hielten, nachdem wir jedoch selbst dem Kurse als Schülerinnen beigetreten und uns überzeugt haben, daß man schon nach wenigen Stunden ganz reizende Sachen selbst ausführen kann, gereicht es uns zu einer besonderen Freude, das Vorurteil, daß die Arbeiten schwer zu erlernen seien, hiermit öffentlich zu widerlegen. Wir laden die kunstfreundliche Damenwelt ein, sich die Ausstellung im Riviera-Hotel, in welcher unsere Erfindungsarbeiten bereits ausgestellt sind, zu besuchen und sich möglichst an dem nach Pfingsten am Dienstag, den 28. Mai beginnenden neuen Kurse zu beteiligen.
Paula von Stehly. Gretel Gubertsh.
Gilde Kammersteiner. Ida Dejat.
Angela Diezoli. Germa Melisch.
Nelly Scraen. Elsa Socianig.
Wanda Fruch. Jarmila Musil.
Irma Baumgartner. Amelia Dacton.
E. Conin. Bietina Sepetich.
Elvira Jussa. Elsa von Petritsch.
Frau Ella Seidl, Ingenieursgattin.
Frau Direktor M. P. Frau Gilda Aggermann.

Ausstellung.
Der Anbetungs- und Hilfsverein für mittellose Pischen beehrt sich allen p. t. Damen und Herren mitzuteilen, daß vom 28. bis inklusive 30. Mai beim hiesigen Institut der Herz-Jesu-Schwester in der Via Castropola, eine Ausstellung sämtlicher von den Mitgliedern des Vereines gefertigten Kirchenparamenten stattfindet. Zu besichtigen täglich von 9 bis 12 Uhr a. m. und von 4 bis 7 Uhr p. m.

Confiserie S. Clai :: Pola
Telephon Nr. 160
Täglich neue Sorten
Gefrorenes
und **Fragole mit Panna.**
Der Küstenkrieg
und das strategische und taktische Zusammenwirken von Heer und Flotte. Von Polmann.
Broch Nr. 7.20, gebd. Kr. 0.60.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Via Sergia **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia
Nr. 77 Nr. 77
Großer Erfolg! **Programm für heute:** **Großer Erfolg!**
Pathé-Journal Nr. 206-207
sieht alles, weiß alles. Bringt alle Aktualitäten der ganzen Welt. Interessante wahrheitsgetreue Aufnahmen.
Jugendsport im Winter **Regen die Eisenbahn** **Biricocchi beschützt die Frau**
Naturaufnahmen. Drama. Komisch.
Morgen Montag: DIE GESCHICHTE EINES MÄDCHENS IN PARIS, großartiges Sozialdrama.

R. K. priv.
Oesterreichische Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe
Kapital und Reserven zirka 245 Millionen
DIE FILIALE IN POLA
übernimmt Geldeinlagen auf
Conto separato
von K 8,000.— aufwärts
und vergütet hiebei
4% Zinsen auf Beträge, die entweder gegen beiderseitige 30tägige Kündigung, oder zu einem fixen Termine nach dem 30. Juni 1912 rückzahlbar sind;
4 1/4% Zinsen auf Beträge, die entweder gegen beiderseitige 45tägige Kündigung, oder zu einem fixen Termine bis zum 31. Jänner 1913 rückzahlbar sind.
10

Selbständige Existenz.
Verdienst bis K 500, eventuell mehr per Monat. Dauernd streng reeller Erwerb. Auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenverdienst zu betreiben. Anfragen behufs Weiterbeförderung mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung unter Chiffre „Existenz 500“ an die Annoncen-Expedition Györi & Nagy, Budapest, VII., Erzsébetkörut 5, zu richten. 190

Rangierungen
für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 6 Kronen pro 1000 Kronen auswärts, ohne Wägen.
Personalkredite
für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Wohnort, 10 R. für 1000 R. Militär-Beurlaubungen, diskrete Beschaffung zu 5% Zinsen. Verleihung von Grundbesitz, Legaten rasch und billig, 5%.
Von der hohen u. k. k. Statthalterei konfessioniert. Bank- und Kommissionshaus
R. Witt, Wien, I. U., Schottenring 9. 227

Verlangen Sie immer und überall die
Eierteigwaren
„Chantecler“
des Pastificio Triestino, Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke A.-G.).
Höchste Nahrungskraft! Große Ausbeute!
Erhältlich in Original-Paketen zu 1/2 kg in allen besseren EBwarenhandlungen.

